

Alten Kehrlicht untersuchen

BUCH AM IRCHEL Im Gebiet Forrenbuck bei Desibach in Buch am Irchel liegt eine ehemalige Deponie für Hauskehricht. Anfang der 70er-Jahre liess die Gemeinde das Loch zuschütten. Heute ist vom Abfall nichts mehr zu sehen. Dennoch muss die Gemeinde das Gebiet nun untersuchen und prüfen, ob die Altlasten beseitigt werden müssen. Grund dafür ist die neue Gewässerverordnung, wie Gemeindepräsident Hansruedi Mosch sagt. Bei einer Landumschreibung müssten belastete Standorte untersucht werden. Der Landwirt, dem das Land gehört, will das Gebiet auf seinen Sohn überschreiben lassen.

Nur wenn sich herausstellt, dass die Altlasten die Umwelt nicht gefährden, wechselt das Land nun seinen Besitzer. Andernfalls muss die Gemeinde das Gebiet zuerst sanieren. Dies, weil sie es war, die die Deponie betrieben hat. Die Untersuchung des Bodens übernimmt eine Firma aus Winterthur. Kostenpunkt: rund 12 300 Franken. *roh*



Waren gestern zum ersten Mal als Kantonsräte im Rathaus: Martin Hübscher (SVP), Priska Koller (FDP), René Truninger (SVP) und Manuel Sahli (AL).

Manuela Matt

Leitungen werden saniert

ILLNAU-EFFRETIKON Die Kanalisations- und Wasserleitungen im Schulweg in Illnau werden für rund 700 000 Franken erneuert. Wie der Stadtrat mitteilt, sind das Schulareal Hagen und die Liegenschaften beim Schulweg heute im Mischwassersystem an die Kanalisation angeschlossen. Wegen der fehlenden Meteorwasserleitung gelangen sämtliche unverschmutzten Abwässer aus diesem Gebiet in die ARA Mannenberg und verursachen dort unnötige Reinigungskosten. Der generelle Entwässerungsplan sieht für diesen Baubereich die Entwässerung im Trennsystem vor. Neu soll das Meteorwasser direkt in die Kempt geleitet werden. Dafür sind 578 000 Franken vorgesehen.

Gleichzeitig wird die Wasserleitung im Schulweg ersetzt. Dies führt zu Aufwendungen von 75 000 Franken. Für die abschliessende Instandstellung des Schulweges sind weitere 50 000 Franken vorgesehen. Das Projekt soll im Herbst 2015 umgesetzt werden. *red*

Ein erster Einblick in die Geheimnisse des Kantonsrats

ZÜRICH Gestern hat im Zürcher Kantonsrat die neue Legislatur begonnen. Für die fünf neuen Kantonsräte aus Stadt und Region Winterthur galt es, sich viele neue Namen zu merken.

Der Saal im Zürcher Rathaus war gestern Morgen noch praktisch leer, als Manuel Sahli eintrat. Diskret nahm der Winterthurer Politiker seinen Platz in der zweiten Reihe ein, dort, wo später der Rest der AL-Fraktion und sein künftiger Sitznachbar Markus Bischoff dazustossen würden. Sahli war bereit für seine erste Sitzung als Kantonsrat. «Es war schon ein eigenartiges Gefühl», sagte er, als er am Mittag den Saal wieder verliess. Überrascht habe ihn, wie formalisiert alles abließ. Die Abstimmungen und die Sitzungsleitung verliefen streng nach Protokoll, das habe er nicht erwartet.

Sahli war nicht der einzige Politiker, der gestern seine erste Kantonsratsitzung erlebte und das

Amtsgelübde ablegte. Auch neu im Rat waren Martin Hübscher (SVP) aus Wiesendangen, Priska Koller (FDP) aus Hettlingen, René Truninger (SVP) aus Illnau-Effretikon und Peter Meier (EDU) aus Lindau.



«Mir gefällt der lockere Umgangston unter den Kantonsräten.»

Peter Meier, (EDU)

Den Neuen widmete sich Hansruedi Bär (SVP) als ältester Kantonsrat in einer Ansprache zur Eröffnung der Sitzung. «Wenn Sie hören, dass wir eine Motion abschreiben, greifen Sie bitte nicht zum Kugelschreiber», sagte er und ertete viele Lacher. Auch sonst daure es wohl eine Weile, bis die Neuen alle Ratsgeheimnisse durchblickten, sagte Bär weiter.

Erste Kontakte geknüpft

«Ich fühlte mich wie am ersten Schultag», sagte Priska Koller nachher lachend. Sie habe vor allem versucht, sich die vielen neuen Gesichter und Namen zu merken. Peter Meier war mit seinem ersten Sitzungstag zufrieden. «Besonders gefallen hat mir der lockere Umgangston unter den Kantonsräten», sagte er. Man sei sofort per Du. Auch habe er bereits erste Kontakte knüpfen kön-

«Ich fühlte mich wie am ersten Schultag.»

Priska Koller, (FDP)

nen. Martin Hübscher verliess den Sitzungssaal ebenfalls guter Dinge und bilanzierte seine erste Sitzung als sehr speziell. «Speziell im positiven Sinne», fügte er an. Auch für ihn standen die neuen Eindrücke im Vordergrund. Inhaltlich wurde noch nicht viel diskutiert. Ohne Einwände wurden das Parlamentspräsidium und die Kommissionen besetzt.

In Letzteren sind auch die neuen Kantonsräte bereits eingeteilt. Koller wird Mitglied in der Geschäftsprüfungskommission,

Sahli in der Justizkommission, Meier in der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit. «Nicht unbedingt meine Wunschkommission», sagt Meier, der gerne in der Kommission für Planung und Bau Einsitz genommen hätte. In diese wurde wiederum Hübscher gewählt. Sein Parteikollege René Truninger wird Mitglied in der Aufsichtskommission für Bildung und Gesundheit. «Damit bin ich zufrieden», sagt Truninger und weiss: «In dieser Kommission kenne ich auch bereits jemanden.»

Der Effretiker ist sich das Ratelieben bereits aus dem Grossen Gemeinderat in Illnau-Effretikon gewohnt. Angst vor der Doppelbelastung habe er nicht. Wie auch die anderen vier Neuen freut er sich darauf, dass es in der nächsten Sitzung nun endlich richtig losgeht. *Claudia Peter*

Tibeter fordern Befreiung des Panchen Lama

ZELL Tibet-Organisationen in der Schweiz erinnern an den Panchen Lama. Vor 20 Jahren ist er spurlos verschwunden. Im Tibet-Institut in Rikon beteten rund 200 Tibeter.

Auf schwarzen Ballonen heisst es in weisser Schrift: «Freilassung Panchen Lama. Seit 20 Jahren vermisst.» Rund 200 Tibeter liessen die Ballone am Sonntag im Tibet-Institut in Rikon in den Himmel steigen. Sie fordern damit die Regierung der Volksrepublik China dazu auf, den Panchen Lama aus dem Gewahrsam zu entlassen und umgehend über sein Schicksal zu informieren.

Am 17. Mai 1995 ist der sechs-jährige Gedhun Choekyi Nyima in Tibet spurlos verschwunden. Nur drei Tage zuvor hatte ihn der Dalai Lama als Wiedergeburt des zehnten Panchen Lama anerkannt. An seiner Stelle wurde mit einem umstrittenen Verfahren ein anderer zum Panchen Lama erklärt. Dieser wird von den Tibetern jedoch nicht respektiert,

wie es in einer gemeinsamen Mitteilung verschiedener Tibet-Organisationen heisst. Bis heute sei nicht bekannt, wo sich der vom Dalai Lama anerkannte Panchen Lama und dessen Familie aufhält.

Die Hoffnung nicht aufgeben

Am weltweiten Solidaritätstag am Sonntag mit Tibet wollten die Anwesenden auch in Rikon ein Zeichen setzen. «Wir geben die Hoffnung nicht auf», sagt Diky Garne von der Tibetergemeinschaft Schweiz und Liechtenstein. Mit dabei war unter anderen Kalon Tsering Dhondup, Finanzminister der tibetischen Exilregierung aus Dharamsala in Indien. Er habe darauf hingewiesen, dass es wichtig sei, sich weiter unermüdet für den Erhalt der tibetischen Kultur einzusetzen. Gemeinsam beteten die Anwesenden zudem für die Opfer der Erdbeben in Nepal. Eine weitere Kundgebung für die Freilassung des Panchen Lama hat gestern Abend in Zürich vor dem Chinesischen Generalkonsulat stattgefunden. *roh*



Solidarität mit Tibet: Geshe Thupten Legmen, Abt des Tibet-Instituts, und Kalon Tsering Dhondup, Finanzminister der tibetischen Exilregierung, lassen in Rikon zusammen mit anderen Ballone steigen (von rechts). *Heinz Diener*

Mottbrand in einer Garage

GACHNANG Wegen unsachgemässer Lagerung von Asche kam es am Sonntagabend in Gachnang zu einem Mottbrand, bei dem eine Person leicht verletzt wurde. Ein Bewohner bemerkte kurz vor 21 Uhr eine Rauchentwicklung in der Garage eines Einfamilienhauses an der Islikonerstrasse und schlug Alarm. Die Feuerwehr Gachnang war rasch vor Ort, kam aber nicht mehr zu einem Löscheinsatz. Der Bewohner begab sich wegen Verdachts auf Rauchgasvergiftung zur Kontrolle ins Spital.

Abklärungen durch die Kantonspolizei Thurgau ergaben, dass ein Bewohner einen mit Grillasche gefüllten Kartonsack in der Garage neben brennbaren Gegenständen deponiert hatte. Weil die Asche noch nicht vollständig erkaltet war, kam es zum Mottbrand. Die Polizei erinnert daran, dass die Abkühlzeit von heisser Asche mehrere Tage dauern kann. Sie muss in einem feuerfesten Gefäss auf einer nicht brennbaren Unterlage gelagert werden. *red*